



Kurze Pausen an besonders interessanten Punkten mit Erläuterungen:

- 1 Metzgerpfad mit Wassereinzugsgebiet des Dornbachs
- 2 Mammutbäume
- 3 Kleiner Dornbach-Nebengraben
- 4 Reichssiedlungslehrhof
- 5 „Taurus Mountain Lodge“ (Kulturdenkmal)
- 6 Historischer „Yucca-Acker“
- 7 „Kieskaulen“

36 Teilnehmer hatte die 2. Grenzwanderung des Geschichts- und Kulturkreises Oberstedten am 17.6.2023, die vom Forellengut aus 6 km durch Wald und Flur immer hart an der Gemarkungsgrenze zu Bad Homburg, Frankfurt und Oberursel führte. Hier das Gros der Wandergruppe beim Start am Forellengut. (Foto: Jutta Niesel-Heinrichs)

Immer scharf an der Grenze entlang -

Die 2. Oberstedter Grenzwanderung führte ab Forellengut durch Wald, Bebauung und Feld zum Turnverein

Am 17.6.2023 war beim Geschichts- und Kulturkreis Oberstedten die 2. Oberstedter Grenzwanderung angesagt, und sie fand großen Zuspruch. 36 Teilnehmer trafen sich am Startpunkt Forellengut und ließen sich vom Vorsitzenden Horst Eufinger ab dort, zunächst dem Kalten Wasser folgend, über den historischen Metzgerpfad an den Mammutbäumen entlang zum Kreistierheim führen. Von dort ging es an der Gemarkungsgrenze entlang über das Camp King und den Grenzweg zum Frohsinn und dann über das Oberstedter Feld zum Turnverein Oberstedten, wo der Rundgang von über 6 Kilometern mit einem Umtrunk endete.

Grenzritual am Kalten Wasser

Zunächst folgte die Gruppe dem Kalten Wasser bis zum Grenzstein, bei dem der Bach zum Forellengut abgeleitet wird; seit Anfang des 19. Jahrhunderts wird der Bachverlauf ab diesem Punkt „Dornbach“ genannt. Beim Stein, der hier die Grenze zwischen Oberstedten und Bad Homburg markiert, wurde - wie auch beim ersten Grenzgang 2022 - das Ritual des „Uffdotzens“ mit „Schelle“ vollzogen, mit dem Unholde eindringlich daran erinnert werden, auch ja die Gemarkungsgrenzen einzuhalten. Nach einem kurzen Anstieg wurde bald darauf der Metzgerpfad erreicht.



V.l.n.r.: Erster Stopp am Grenzstein am Kalten Wasser. Hier fand wieder das traditionelle Ritual des „Uffdotzens“ mit „Schelle“ statt. Diesmal traf es Stadträtin Jutta Niesel-Heinrichs, die von Hartmut Dittmar symbolisch geohrfeigt und von Horst Eufinger ermahnt wurde, die Gemarkungsgrenzen ja einzuhalten. Im Gänsemarsch ging es dann den historischen Metzgerpfad entlang. (Fotos: Markus Schmidt)

Auf dem Stedter Metzgerpfad

Der Metzgerpfad ist ein alter Handelsweg, der bis zum Stahlhainer Grund in den Hintertaunus führt. Von dort nutzten Mitte des 19. Jahrhunderts viele Menschen den Pfad, um zur Arbeit in der Spinnerei am Urselbach zu kommen. Auch bildete er die schnellste Route für die Metzger aus dem Taunus auf die Märkte. Seit den 1950er Jahren bekam er eine andere Funktion, erläuterte Eufinger: Die Stedter zog es am Wochenende zum Essen in die Talmühle, und die Anspacher in umgekehrter Richtung zur Oberstedter Gastwirtschaft „Tante Anna“. Danach ging es im Gänsemarsch auf dem „Stedter“ Abschnitt des Metzgerpfades zu den bekannten Mammutbäumen am Frankfurter Forsthaus. Unterwegs sichtete die Gruppe auch einige Quer-Furchen, die der

BSO am Metzgerpfad gezogen hat, um im Hochwasserfall die Ableitung des Bachwassers in den Wald zu ermöglichen. Die beiden ca. 50 Meter hohen in den USA beheimateten Sequoia-Bäume (*Sequoiadendron giganteum*) wurden vermutlich im Jahr 1848 gepflanzt und können 1000 Jahre und älter werden. Der Name sei auf den Stamm der Cherokee zurückzuführen, berichtete Horst Eufinger. Der Baum solle die Menschen mahnen, ihr Leben zu ändern, und sie zu guten Taten auffordern.

Im „Dreiländereck“

Hier wie beim Tierheim des Hochtaunuskreises befindet man sich quasi im „Dreiländereck“ zwischen Oberstedter, Frankfurter und Oberurseler Gemarkung. Mitten durch das Gelände des Tierheims gehe die Grenze zwischen Oberstedter und Oberurseler Gemarkung. Gleich nach dem Tierheim links abbiegend, erreichte die Gruppe am Rande des Rosengärtchens den Dornbachnebengraben, auch „Klaaner Dornbach“ genannt, der unterhalb der Goldgrube entspringt. Von hier aus fließt er zur Linde im Mittelstedter Feld und dann in Bad Homburg beim Automuseum mit dem Dornbach zusammen.

Oberstedter Gemarkung im Camp King

Der Siedlungslehrhof und große Teile des Camp Kings gehören zu Oberstedter Gemarkung, erfuhren die Teilnehmer des Grenzgangs, auch wenn die Gebiete vor kurzem dem Wahlbezirk Nord zugeschlagen wurden. Verständlich, dass das vielen alten Stedtern gegen den Strich ging. Horst Eufinger gab Erläuterungen zu den Muster-Häusern für das in der NS-Zeit geplante Siedlungswesen im Osten und die Mountain Lodge, ursprünglich Gemeinschaftshaus und nach dem 2. Weltkrieg Offizierskasino der US-Besatzer, dem Oberstedter „Kulturerbe“ im Camp King. Da das Gelände oberhalb des Grenzweges zu Oberstedten gehört, wurde eine dortige Straße nach einem wichtigen Oberstedter Bürgermeister (1946-1963) benannt: der Jean-Sauer-Weg.



V.l.n.r.: Auch Teile des Camp Kings gehören zur Gemarkung Oberstedten. Hier die Mountain Lodge. Beim „Sechs-Kirchen-Blick“ an den Kieskauten. Auf dem Feld zwischen den Kieskauten und Oberstedten wurden in den 30er Jahren Yucca-Palmen angebaut. Sie mussten aber per Hand bestäubt werden, wie Horst Eufinger anhand eines Fotos zeigte. (Fotos: Markus Schmidt)

Über den Grenzweg zu den Kieskauten

Über den Grenzweg, der seinen Namen zu Recht trägt, den Heckenweg und am Frohsinn vorbei ging es danach in Richtung Kieskauten. Hier, in der Nähe des Hunde- und Kleintierzuchtvereins, beim „Stedter Berg“ („Großhöchst“) gab es wohl einst eine Kiesgrube, wie Vereinsmitglied und Anwohner Alexander Gross anhand von Berichten und Luftaufnahmen untermauerte. Gross war es auch, der auf den „Sechs-Kirchen-Blick“ aufmerksam machte. Von dort, wo der Weg von den Kieskauten auf den Querweg trifft, kann man nämlich St. Hedwig, St. Ursula, die Evangelische Kirche Oberstedten, die Kirdorfer Kirche und in Bad Homburg St. Marien und die Erlöserkirche sehen. Blickt man in Richtung Oberstedten, verläuft die Gemarkungsgrenze mitten durchs Feld.

Yucca-Palmen in Oberstedten

Nur wenige wissen, dass auf diesem Feld in den 30er Jahren Forschung mit Yucca-Palmen betrieben wurde. Der Besitzer des Gutshofes Berz auf dem Gelände des jetzigen Altenheimes sei allerdings mit seinen Plänen schon bald gescheitert, berichtete Eufinger, vor allem weil die Pflanzen wegen der fehlenden Insekten händisch bestäubt werden mussten. Noch heute finde man allerdings an mehreren Stellen in Oberstedten Yucca-Pflanzen. Auf dem besagten Acker wurden und werden hin und wieder immer noch Werkzeuge aus der Steinzeit gefunden, wie einige Fundstücke belegten.

Umtrunk beim Turnverein

Über die Hans-Mess-Straße (benannt nach dem Bürgermeister Hans Mess, 1962-1971) ging es dann zum Umtrunk beim TVO. Hier dankte Horst Eufinger dem Turnverein für den freundlichen Empfang und den Mitwanderern für die rege Teilnahme am 2. Oberstedter Grenzgang. Gleichzeitig kündigte er an, dass die 3. Etappe im nächsten Jahr dann deutlich steiler den Taunushang hinaufführen wird. (nh)

Hinweis auf die nächste Veranstaltung:

„Fußball - früher und heute“

Podiumsgespräch mit Zeitzeugen aus dem aktiven Fußball Oberstedtens.

Fußball früher auf dem Dorf - Wie gelang der Sprung in eine Profimannschaft?

Wie sind die Unterschiede zu den Bedingungen heute, z.B. im 1. FC 09 Oberstedten?

Donnerstag, 6. Juli 2023, 19.00 Uhr, Vereinsheim 1. FC 09 Oberstedten, Waldsportplatz

Wir bitten um Anmeldung, da die Platzzahl begrenzt ist.

Mail: info@geschichts-und-kulturkreis.de Tel: 06172 301302